

Ein Traum wird langsam wahr

Porträt – Teil 11 / Endlich hält der ruhigere Rhythmus der Nachsaison auf Hallauers Hof Einzug. Nun stehen im Haus aufwendige Veränderungen an.

KLETTGAU ■ Wohnlich sieht es zurzeit nicht aus in Hallauers Küche. Die gemütliche Eckbank ist verschwunden, der Boden, von seinen Platten entblösst, betongrau und rau. Bald wird sich noch mehr ändern. Denn ein grosser Traum der Bäuerin auf dem Wilchinger Berg realisiert sich: Eine neue Küche wird eingebaut. Für deren Planung hat sich Tabitha Hallauer viel Zeit genommen. «Die Chance, eine Küche zu gestalten, hat man nicht oft im Leben. Da wollte ich alles richtig machen», meint sie. Bereits an der Bäuerinnschule hatte sie sich mit der ergonomischen Gestaltung ihrer bestehenden Küche auseinandergesetzt. Daran muss gar nicht viel geändert werden. Doch aus dem dunklen Raum soll nun ein heller werden, mit weiss pigmentierten Eichendielen, glänzend hellbeigen Fronten und Chromstahlgreifen. Der Küchenbauer ist zuversichtlich, dass Ende November alles fertig ist.

Opfer fallen nicht immer leicht

Fertig ist auch das «Herbst» – rechtzeitig für den Betrieb, aber nicht für Tabitha Hallauer persönlich. Am letzten Samstag im Oktober stand nämlich das Klassetreffen mit ihren Kolleginnen aus der Bäuerinnschule an. Inständig hoffte sie, die Traubenernte würde am Morgen dieses Tages beendet. Vergebens. «Meine Schwester hatte versprochen, mich mitzunehmen», erzählt Tabitha Hallauer. «Ich arbeitete in den Reben und zögerte und zögerte, Stephi anzurufen, dass sie mich nicht zu holen brauche. Aber schliesslich musste ich mich doch dazu durchringen. Das war bitter.» Auch die vorgeplante Shoppingtour mit ihrer Schwester am Montagmorgen liess sich nicht realisieren. Die Trauben dominierten Hallauers Leben immer noch. Doch am Abend war dann definitiv Schluss mit Ernten und die Bäuerin erleichtert. Endlich würde wieder geordneter Alltagsrhythmus herrschen.

Michal weiss über die Traubenernte Bescheid

Es zeichnete sich ab, dass Töchterchen Michal während



Tabitha Hallauers liebevolles Ritual der Vorweihnachtszeit: Streusternchen ausstechen.

(Bilder Sanna Bühler Winiger)



Die ersten Zähne sind gekommen. Obwohl das sehr weh tut, kann Martha noch strahlen.



«Da sind Kernchen drin!» Trotz dieser Entdeckung schmecken Michal die hofeigenen Trauben beim «Herbst».

der letzten Wochen den Mittagschlaf immer wieder ausgelassen hatte und häufig spät zu Bett ging. Beim «Herbst» war die fast Dreijährige meist dabei, schaute zu, plauderte mit allen, half etwas mit und ass gerne Trauben frisch vom Stock. Das zeigte eines Nachts dann allerdings unerfreuliche Folgen. Michal liess sich dadurch jedoch nicht wirklich beirren. Die Reben

blieben ihr Lieblingsspielplatz, und besonders gern fuhr sie mit Papa Beat abends auch mit zur Kelterei. Beim Mais ist es nicht anders. «Gestern haben wir angefangen, auf unseren Feldern im Thurgau Körnermais zu dreschen», erzählt Tabitha Hallauer, «auch da begleitete Michal meinen Mann den ganzen Nachmittag. Sie ist bis jetzt bei der Ernte jeder Frucht, die wir anbauen,

mit dabei gewesen und kennt die Felder, weiss, wo was wächst.»

Bloss keine Gemüsepatte mehr!

Ist die grosse Schwester aus dem Haus, blüht Martha so richtig auf. Endlich hat sie alle Spielereien für sich allein, kann ungestört forschen und entdecken. Das macht sie mit Hingabe und Zufriedenheit. Dabei hat sie es

im Moment nicht leicht. Ihre Mutter berichtet: «Martha hat lange nicht gezhaut – dafür kamen gleich vier Zähne aufs Mal. Jetzt sind zwei weitere am Durchbrechen. Mit dem ersten Zahn beschloss Martha auch, keinen Brei mehr zu essen. Die eingefrorenen Vorratsportionen Rüebli-Kartoffel-Brei endeten so in einer Suppe für die Leute in den Reben. Martha isst nun alles vom



Tabitha Hallauer-Koloff, Wilchingen SH

Mutter, Bäuerin und Pflegefachfrau

Tabitha Hallauer-Koloff (28), Bäuerin, dipl. Pflegefachfrau, verheiratet mit Beat Hallauer, Mutter zweier Töchter (2¾, ¾). Ihr Hof gehört zu Wilchingen/SH und liegt auf dem Wilchingerberg, 500 m ü. M. Er umfasst 35 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 6 ha Reben. Weinvermarktung, Rindermast, Ackerbau und Gastronomie sind weitere Betriebszweige. Ebenfalls tätig auf dem Hof: Beats Vater. Mehr Infos: www.bergwy.ch.

Tisch.» Tabitha Hallauer ist das recht, so fällt zusätzliches Kochen weg.

Die Bäuerin greift nach den Sternen

Und das nahe Christfest? Bereits bringt das leuchtende Orange sonnenreifer Mandarinen zum Zvieri etwas Voradventsstimmung ins Haus. Nun pflegt die Bäuerin wieder jenes stille Ritual, das für sie einfach dazugehört: Streusternen stehen. Mit einem Miniaturförmchen stanzte sie aus den duftenden Schalen kleine Sternchen aus und lässt sie trocknen. «Diese Deko-Sternchen halten lange», erklärt sie, «ihre Farbe bleibt frisch, sie gammeln nicht und lassen sich auf dem Tisch oder im Adventsschmuck als Hingucker ideal verteilen.» Eine kleine Freude im Vorweihnachtsalltag – grössere werden noch folgen.

Sanna Bühler Winiger

DAS ERWARTET SIE AUF UNSEREM NEUEN NEWSPORTAL

Es ist so weit: www.bauernzeitung.ch ist übersichtlicher, umfassender, näher und aktueller

Ab heute gibt es die brandneue Webseite der «BauernZeitung». Sie ist mehr als nur eine simple Webseite, sie ist ein ganzes Newsportal mit mehr Infos, Videos und Mitmachmöglichkeiten für Leserinnen und Leser. Eine Neuheit ist der monatliche Marktkommentar.

Marktkommentar-Video auf der neuen Seite

Markttabellen studieren ist anstrengend? Ein Video schau-



Hans Rüssli, Redaktor Markt, BauernZeitung

So sieht das neue Marktkommentar-Video aus. (Bild jw)

en macht Spass: Unser Marktrektor, Hans Rüssli, wird monatlich zur Marktlage interviewt. Heute ist die erste Folge online.

Die neue Seite wird übersichtlicher

Das Newsportal der «BauernZeitung», der «grünen» und vom «Frauenland» (Verlag Schweizer Agrarmedien GmbH) wird benutzerfreundlich, damit Sie sofort finden, was Sie suchen.

Die neue Seite wird umfassender

Die News für den Bauern und die Bäuerin aus dem In- und Ausland, Agrarpolitik, Viehzucht, Landtechnik, aber auch Geschichten für das Herz und die Seele. Viel Platz wird künftig auch der Bäuerin eingeräumt. Dazu kommen, Blogs, Umfragen, Bildergalerien, eine ausführliche Agenda und «Mitmachen». Bei Letzterem handelt es

sich um die Seite, an der Leserinnen und Leser direkt mitwirken können.

Die neue Seite geht näher ran

Die «BauernZeitung» ist die einzige Agrarpublikation mit drei Regionalredaktionen. Ostschweiz, Zentralschweiz und Nordwestschweiz. Diese Stärke wird auch auf dem Newsportal zu finden sein – mit immer den neuesten News aus allen drei Regionen.

Die neue Seite wird aktueller

Eine Onlineredaktion, die Redaktorinnen Jeanne Woodtli (Leitung) und Nadine Baumgartner, werden dafür sorgen, dass dem Newsportal Leben eingehaucht wird. In Zusammenarbeit mit den Redaktionen der «BauernZeitung», der «grünen» und dem «Frauenland». jw/nb